

ÖSTERREICHISCHE PHONOTHEK

ÖSTERREICHISCHE PHONOTHEK

HR DR. GABRIELE ZUNA-KRATKY, DIREKTORIN

HR DR. RAINER HUBERT, STELLVERTRETER

HAUPTHAUS: WEBGASSE 2A, 1060 WIEN

MEDIATHEK: GUMPENDORFER STRASSE 95, MARCHETTISCHLÖSSL, 1060 WIEN

ÖFFNUNGSZEITEN: MO BIS FR 9–17, DI 9–20

PERSONALSTAND: 17

	IN Mio. ATS		IN Mio. EURO	
	1999	2000	1999	2000
AUSGABEN (ATS IN Mio.):	23,553	19,835	1,712	1,441
DAVON PERSONAL	9,145	9,938	0,665	0,722

PERSPEKTIVEN

Die Phonotheek steht im Jahr 2000 an einer Schwelle: Die neuen digitalen Techniken brechen sich Bahn („Digitalisierung“), die Rechts- und Organisationsform der Einrichtung wird neu konzipiert („Ausgliederung“, Vollrechtsfähigkeit) und die schon bisher enge Zusammenarbeit mit dem Technischen Museum Wien erhält mit Jahresende durch die Eingliederung der Phonotheek in diese Einrichtung eine neue Basis – zwei technikorientierte und hoch technisierte Institutionen, die sich von Ausstattung und Expertise sowie in Bezug auf ihre Benutzer vorzüglich ergänzen. Das Technische Museum ist bereits seit Jahresbeginn 2000 eine wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts des Bundes.

Mit Jahresbeginn wurde mit der systematischen Digitalisierung der wichtigsten Tonaufnahmen aus dem Archiv begonnen – und damit der Aufbau einer neuen „digitalen“ Phonotheek eingeleitet.

In zwei Jahren werden bereits relevante Sammlungsteile über ein modernes Katalogsystem im Haus, teilweise aber auch bereits via Internet benutzbar sein. Innerhalb weniger Jahre werden die wesentlichsten Teile der Audio-Sammlung digital vorliegen – gesichert und zugänglich. Bis dahin wird auch eine sinnvolle digitale Langzeitarchivierung im Bereich Video möglich sein.

Um die Aufgabe audiovisueller Zeitdokumentation in einer der Sache und der Gegenwart angemessenen Weise erfüllen zu können, sind technisch wie administrativ neue Formen notwendig.

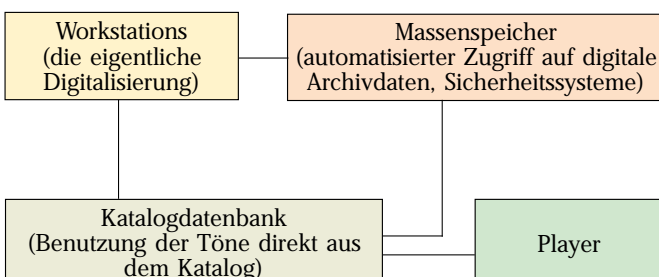
Arbeitsschwerpunkte

Integriertes digitales Archivsystem:

Das im Sommer 1999 mit Vorstudien und Planungen begonnene integrierte digitale System zur optimalen Archivierung und Benützung von Tönen wurde im Jahr 2000 durch mehrere wichtige Schritte fortgesetzt:

- systematische Digitalisierung von historischen Tonaufnahmen;
- Planung und Bestellung eines Massenspeichers;
- Neue, ins digitale Gesamtsystem passende Katalogdatenbank;
- Ausbau des analogen Archivs, dreistöckiger klimatisierter Raum für rund 150 000 Magnetbänder und Schallplatten.

Systemmodule



Digitalisierungsstation

Vorbereitungen struktureller Änderungen

Der Phonotheek wurde eine enge Kooperation mit dem Technischen Museum im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie/ Neue Medien aufgetragen. Schwerpunkte dieser Zusammenarbeit waren dabei Kulturdokumentation, historische AV-Technik, Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau einer gemeinsamen Info-Plattform zusammen mit dem ORF sowie Kooperation bei der Langzeitarchivierung. Im Berichtsjahr hat diese enge Beziehung vor allem durch die Herstellung eines Präsentationsvideofilms über das Technische Museum durch Teams der Phonotheek ihren Ausdruck gefunden. Die Zusammenführung bringt mit sich, dass nun die Sammlung von audiovisuellen Geräten (Technisches Museum) und Sammlung audiovisueller Träger (Phonotheek) künftig in einer Einrichtung zusammengefasst sind. Die Zeitdokumentationen der Phonotheek auf Video (Leben, Berufswelt) lassen sich im breiteren Rahmen des Technischen Museums unmittelbarer der Öffentlichkeit nahe bringen.

FORSCHUNG, PUBLIKATIONEN

- Planungsarbeiten für ein integriertes digitales Archiv- und Katalogsystem;
- Präsentationsvideo „Technisches Museum Wien. Das Erlebnismuseum“;



Aus dem Präsentationsvideo „TMW – Das Erlebnismuseum“

- Leseheft 3 und 4 (Red.: Christiane Hofer);
- Compact Disc „Howdy! – Günter Schifter“.

Beiträge in Leseheft 3 und 4:

Christiane Hofer: Phonotheke – Schule.

Internetanwendung in der Öffentlichkeitsarbeit eines AV-Archivars;

Rainer Hubert: An der Schwelle zum digitalen Zeitalter;

Said Manafi: Eine Gesellschaft, die ihr Gedächtnis bewahren will, braucht auch Dokumentarfilme.

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungsreihe „Sammler stellen vor ...“ (monatlich jeden ersten Freitag);

Emmerich Arleth, Rudi Hofstetter, Jörg Maria Berg, Karl Grell, Karl Zimmer;

Durchatmen und Zuhören (11. 12.–15. 12. 2000);

Paul Hille: Die Kunst des Hörens;

Ute Gerzabek: Atem und Stimme als Erlebnis;

Werner Pelinka: Die Tomatis-Methode, ein musikalischer Weg zum Wohlbefinden;

Leon Askin liest Märchen von H.C.Andersen;

Kurt Benesch liest Geschichten zum Nachdenken;

Teilnahme an den Net Days, der VÖB Tagung, der INTERPÄDAGOGICA in Graz (November 2000), der @21 (6. 12. 2000) und Vorführung für SchülerInnen der PädAk Graz und Medienhauptschule 6 (21.–30. 11.).

BESUCHER, VERMITTLUNG

Neue Formen der Benützung

Zu den bisherigen Formen der Benützung werden durch die konsequente Digitalisierung neue Möglichkeiten treten.

Die Ausstattung der Arbeitsplätze mit Geräten für alle gängigen Schall- und Videoformate wird laufend durch neue Geräte – derzeit etwa für DVD – ergänzt und werden im Zuge des digitalen Umbaus durch Multimedia-Computer ersetzt werden (direkte Verbindung über Intranet zu Katalogdatenbank und digitalem Archiv).

Einige Tonproben und kurze Katalogauszüge sind bereits über die Website der Phonotheke zugänglich. Die in Vorbereitung befindliche Datenbank und Katalogeintragungen von digitalisierten Aufnahmen mit Tonproben werden online gestellt. In Vorbereitung: die Multimedia-Computer (Kataloge und digitalisierte Töne), die auch ohne Netzverbindung an ausgewählten Standorten – Bibliotheken, Museen, Kulturzentren – aufgestellt werden können.

Internet-Schulprojekt „Tonspuren“

gemeinsam mit dem BRG 6 Marchettigasse Wien, dem Privaten Realgymnasium der Herz-Jesu-Missionare

Salzburg-Lieferung, der Polytechnischen Schule Hollabrunn/NÖ, mit museum:online und dem Österreichischen Kultur Service: Geschichte, Grundlagen und Wirkungen der Tonaufzeichnung und Tonübertragung als Ergänzung zum medienkundlichen Unterricht.

Weitere Schulprojekte

Wanderausstellung für medienkundliche Bildung an sechs Bildungsinstitutionen;

Mitarbeit an der visuellen Schule „Deutsch“ (digitalisierte Texte gelesen von Christine Busta, Alexander Lernet-Holenia, Thomas Bernhard, Ingeborg Bachmann); Schulprojekt BORG Feldkirch: Juden in Wien; Medienhauptschule Loquaiplatz CD-Produktion; Medienkundliche Veranstaltungen für SchülerInnen u.a. „Wien-Aktion“; Archivierung der Sendungen des Schülerradios.

SAMMLUNG

Eigenaufnahmen

Ein Teil der Sammlungen der Phonotheke wird durch eigene Aufnahmetätigkeit hergestellt, so zum Beispiel

- Veranstaltungsdokumentationen: Symposien, z.B. Leo Perutz, Josef Popper-Lynkeus; Podiumsdiskussion, z.B. Wie uns die anderen sehen – Österreich und Frankreich heute; Lesungen, z.B. Die bestrafte Courage – verfolgte Autorinnen; Gespräche und Interviews, z.B. Rainer Bischof, Vilma Lipp; Eröffnungen, z.B. 7000 Jahre persische Kunst.
- Zeitdokumentationen: Museumsquartier Wien, Umbauphase (August 2000); Wiener Gürtel, Stadtbahnbögen, bauliche Veränderungen (März 2000); Serie Freizeit und Umwelt, Café Museum.

Rund neunzig Prozent der Aufnahmen werden mit professioneller Videoausrüstung (DigiBeta) durchgeführt, der Rest sind reine Tonaufnahmen.

Sammlungstätigkeit

Neben zahlreichen anderen Sammlungen wurden mehrere Hundert Videocassetten vom Wirtschaftsförderungsinstitut und vom Medienservice übernommen und, als Leihgabe, über dreihundert Träger mit Tonaufnahmen aus dem Nachlass des Komponisten Anestis Logothetis. Die laufende Übernahme der Belegexemplare der Austromechana hilft der Phonotheke wesentlich bei der Sammlung der österreichischen Tonträgerproduktion.

Sammlungsbestand

Das Archiv der Phonotheke umfasst mit Jahresende 2000 rund 237.000 audiovisuelle Träger, ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 61.000 Träger.

Videocassetten	ca. 11.000
Tonbänder	ca. 42.500
DAT-Cassetten	ca. 4.400
Schallplatten (LP's etc.)	ca. 31.000
Schallplatten – Schellacks	ca. 73.000
Compact Discs	ca. 35.000
Audiocassetten	ca. 36.000